

---

## Neues Europa – Neues/altes Gesundheitsverständnis? Die Permanenz einer Provokation

Prof. DDr. Heinrich Badura

Das Thema Gesundheit besitzt naturgemäß eine beinahe unheimliche Bandbreite. Dominierend sind dabei, wie wir es durchgehend im Rahmen massenmedialer Vermittlung aber auch bei Veranstaltungen wie dieser erleben, wirtschaftliche Aspekte. Ein Faktum, das angesichts der Kosten medizinischer Dienstleistungen allzu verständlich ist. Die Vormacht der Gesundheitsökonomie darf sich jedoch nicht verselbständigen und eine Verdrängung bzw. bewusste Missachtung *des eigentlichen Subjekts des Gesundheitsphänomens nämlich des Menschen selbst und seiner mehrdimensionalen Umgebung rechtfertigen*. Und wenn es nun, wenige Monate nach einer Folgeerweiterung der Europäischen Union heißt: Wohlstand und Frieden für ALLE, wenn gesagt wird, „dass die Europäische Union sich auf die Aufgaben konzentrieren wird, die für die Lebensqualität, die Sicherheit und den Wohlstand ihrer Bürger ausschlaggebend sind“ (Athener Erklärung, 16.04.03), dann impliziert eine solche Selbstverpflichtung eine grenzüberschreitende Verständigung über eine gemeinsame Sicht des Wohlstands und der Lebensqualität, welche folgerichtig eine Verständigung über die Sicht des Menschen voraussetzt.

Für den entwickelten Sozialismus war der Mensch ein Produkt der Gesellschaft im Dienste des postulierten Siegeszuges des Sozialismus an sich. Der später aufgekommene „humane Sozialismus“ war zwar intentional bestrebt die Individualität des sozialistischen Menschen einschließlich seiner subjektiven Bedürfnisse mehr in den Mittelpunkt der Politik zu rücken, eine Systemveränderung schaffte er aber nicht. Die staatlich organisierte und rechtlich verankerte Gesundheitsversorgung war ein Angebot für alle, die Qualität, die Reichweite der gebotenen Dienstleistungen und die einschlägige Forschungsförderung waren bis zur Systemablöse ein untergeordnetes Thema sozialistischer Systemerhaltung- bzw. Expansionspolitik. Die Folgen davon sind auf jeden Fall nachhaltiger Natur.

Nun gilt es ein gemeinsames *Haus Europa* zu bauen. Ein behagliches, lebens- und liebenswertes Haus soll es werden, in dem die Lebensqualität und die Lebenserwartung im permanenten Anstieg begriffen sein sollen. Gesundheit, im umfassenden Sinne ihrer Begrifflichkeit, ist zum wesentlichen Teil europäischer Einigung und zum „Zünglein an der Waage“ europäischen Solidaritäts- und Subsidiaritätsbewusstseins geworden.

Das Projekt *healregio* ist mehr als ein proaktives Zeichen in dieser Richtung. Es ist im gegenständlichen Kooperationsfeld der Länder Österreich, der Tschechischen, der Slowakischen Republik und der Republik Ungarn eine professionell bemühte Grundlegung eines Einigungsbeitrags im Interesse der Zivilgesellschaften dieser Länder. Die damit verbundene Herausforderung ist – trotz der geforderten und gegebenen Messbarkeit aller Projektantragsdaten – an sich nicht messbar.

MinRat Prof. Mag. DDr. Heinrich Badura

EALIZ

Verein zur Gründung der Europäischen Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft

Postfach 37

A-3730 Eggenburg

Tel: ++43-2984-28769

e-mail: [éaliz@aon.at](mailto:éaliz@aon.at)

<http://www.éaliz.at>

Prof Dr.Dr. Heinrich Badura ist Initiator der Europäischen Akademie für Lebensforschung, Integration und Zivilgesellschaft (kurz EALIZ), die sich als moderne, innovative europäische Weiterbildungs-, Forschungs-, Entwicklungs-, Begegnungs-, Diskussions- und Erlebnisstelle im geeinten Europa versteht. EALIZ ist Projektpartner von „healthregio“.